Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 88. Montag, den 2. November 1812.

Berlin, vom 27. Oktober.

Seine Majestät der König haben bei dem mobilien Armee-Corps, wegen des in den vom 16ten v. M. bis zum 21sten d. M. statt gefundenen Gefechten und in den frühern Affairen bewiesenen ausgezeichnet rühmlichen Verhaltens, dem kommandirenden General-Lieutenannt v. York und dem General-Major v. Kleist den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem General-Lieutenant v. Massenbach den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und den Militair-Verdienst-Orden nachbenannten Offizieren zu verleihen geruht: dem Quartiermeister im General-Staabe, Oberst-Lieutenannt v. Lossau, so wie den Kommandeuren, Oberst-Lieutenannts v. Jürgas und v. Treskow, den Majoren v. Eicke, v. Lessel, v. Funk, v. Crammon, v. Borke und v. Rudolphi; den Adjudanten des General-Lieutenannts v. York, den Majoren v. Seydlitz, v. Hiller, v. Brause; dem Adjudanten des General-Majors v. Kleist, Major v. Schon, dem Major v. Schenk, aggregirt beim 2ten Husaren-Regiment, den General-Staabs-Offizieren, Majoren v. Perbandt, v. Thiele und Kapitain v. Schack; dem Staabs-Rittmeister v. Kall, attachirt beim Obersten v. Jeanneret; dem bei dem General-Lieutenannt v. Massenbach angestellten Seconde-Lieutenannt v. Below, des Ostpreußischen Kürassier-Regiments, den Majoren v. Löbell des 2ten Westpreußischen Infanterie-Regts., und v. Schill des 2ten Schlesischen Husaren-Regts.; ferner bei dem ersten Infanterie-Regt. dem Kapitain v. Mirbach des 1sten Ostpreußischen Infanterie-Regts.; bei dem 2ten Infanterie-Regt. dem Staabs-Kapitain v. Steinäcker; bei dem 5ten Infanterie-Regt. dem Kapitain v. Clausewitz des 2ten Westpreuß. Infanterie-Regts., bei dem 6ten Infanterie-Regt. dem Kapitain v. Offenay, vom 2. Schlesischen Infanterie-Regt., und dem Sec.-Lieut. v. Humbracht vom ersten Schlesischen Infant. Regt.; bei dem 4ten Füsilier-Bat. dem Kapitain v. Gutzmerow, Staabs-Kapit. v. Bose und Sec. Lieut. v. Schack des Leib-Infant. Regts; bei den 5ten Füsilier-Bat. dem Prem. Lieut. Quadt v. Huchtenbruck, den Sec. Lieutenannts v. Löbell, v. Winning, v. Hinzmann des 2ten Westpreuß. Infant.-Regts.; dem Sec.-Lieut. v. Beyer des 1sten Westpreuß. Infanterie-Regts.; bei dem 7ten Füsilier-Bat. dem Staabs-Kapit. v. Schreger, und dem Sec.-Lieutenannt v. Spitznaß des 2ten Ostpreuß. Infant.-Regts.; dem Sec. Lieutenannt v. Röder des Garde-Jägerbataillons; dem Prem.-Lieut. Hensel von der Artillerie; bei dem 2ten Dragoner-Regiment dem Staabs-Rittmeister v. Jugersleben und dem Lieutenant v. Kracht vom Brandenburg. Dragoner-Regt. und dem Seconde-Lieut. Rieger, des 1sten Westpreuß. Dragoner-Regiments; dem bei dem 1sten Husaren-Regiment aggregirten Prem.-Lieut. v. Auer; bei dem dritten Husaren-Regiment dem Staabs-Rittmeister v. Kehler, dem Premier-Lieut. v. Wilczek des 1sten Schlesischen-Husf.-Regts. und dem Sec.-Lieut. v. Düringsfeld des 2ten Schlesischen Hus.-Regts.; zugleich haben Se. Königl. Majestät Höchst Ihrem General-Adjutanten und Chef des General-Staabes des mobilen Armee-Corps, Obersten v. Röder und den Majoren v. Reuß, v. Schmalensee, v. Thümen, v. Zielinsky und v. Lettow allergnädigst zu erkennen gegeben, daß sie sich durch den sehr thätigen Antheil, welchen sie an dem Erfolge der verschiedenen Gefechte gehabt, neue Ansprüche auf die besondere Zufriedenheit Sr. Majestät erworben haben.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, durch die am 16. Oktober d. J. allerhöchst vollzogene Bestallung, den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath **Flottwell** zu Insterburg, zum Regierungs-Rath und zweiten Justitiarius bei der Litthauischen Regierung zu Gumbinnen zu ernennen.

Seine Königl. Majestät haben den Geheimen expedirenden Secretär und Calculator bei dem General-Cassen-Departement, **Rother**, zum Rechnungs-Rath zu ernennen, und das desfallsige Patent höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den Kaufmann Borzim zu Königsberg in Preußen, zum Commerzien- und

Admiralitäts-Rath bei dem Commerz- und Adminiralitäts-Collegio daselbst ernannt.

Seine Königl. Majestät haben den Kaufmann Tamnau zu Königsberg in Preußen, zum Commerzien- und Admiralitäts-Rath bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegio daselbst, allergnädigst ernannt.

Königsberg, vom 16. Oktober.

Gestern feierte die Schützengilde den Geburstag Sr. Königl. Hoheit, des Kronprinzen von Preußen. als ihres perpetuirlichen Königs, durch ein solennes Scheibenschießen. Der Oberbürgermeister Dr. Heidemann hielt als Schützenpatron eine dem erhabenen Gegenstande angemessene Rede, in welcher er mit Bezugnahme auf unsere jetzt verhängnißvollen Tage zur Geduld, Standhaftigkeit, zum Gemeinsinn und zu allen Bürgertugenden ermahnte, und von der Feier dieses Tages hindeutete auf Preußens glückliche Zukunft. (B. Z.)

Warschau, vom 16. Oktober.

Wir haben die Nachricht, daß der General Reynier, welcher die Sachsen kommandirt, den Russen am Bug einen bedeutenden Schaden zugefügt hat. (H. Z.)

Warschau, vom 17. Oktober.

Von Seiten unsere Regierung ist gestern folgende Bekanntmachung erschienen:

Der Rath des Ministeriums.

Die durch einige frühzeitig vor dem Feinde entflohene feigherzige Menschen verbreiteten Gerüchte haben ängstliche Besorniße und allzu unnöthige Furcht und voreilige Unruhe erregt. Möglich ist es, daß die genommenen Vorsichtsmaaßregeln, die Schlagbäume zu verschließen, welche einzig und allein dahin abzwecken, um die zur Ordnung und Vorsicht gehörenden wirksamen Vertheidigungsmittel zu sichern, und zu befestigen, dazu beigetragen haben, diese Sagen zu vermehren und zu vergrößern. Nach sichern und zuverlässigen heute eingegangenen Berichten bleiben nunmehr keine Zweifel mehr übeig, daß unbedeutende und herumstreifende Kosaken durch ihre Einfälle hinter der Weichsel der Stadt Warschau mit gar keiner Gefahr drohen, und die ununterbrochen täglich heranrückenden Verstärkungen werden in Kurzem die Gestalt der Dinge verändern Laßt also diese falschen, vergeblichen, unnützen Gerüchte aufhören, ohne ihnen Glauben beizumessen! — Die hohe Landes Regierung wacht, und wird nie aufhören, sowohl für das Wohl der Stadt, als für die Wohlfahrt des ganzen Landes zu wachen. Geschehen zu Warschau in der Sitzung vom 16. October 1812.

(Unterzeichnet:)

Stanislaus Potocki, Präses.

Grabowski, Sek. des Raths des Ministeriums und der Stände. (B. Z.)

Petersburg, vom 16. Sept.

Am 14ten dieses sind 10000 Rekruten aus dem Gouvernement von St Petersburg abgegangen. Vorher paßirten sie die Revue des Kaisers und empfingen den Segen des Erzbischofs. Diese Truppen behalten ihre National Kleidung. Sie tragen runde Hüthe mit einem Kreuz darüber, und Beile an den Seiten. Diese Rekruten gehen, so wie einige Regimenter, zur Verstärkung der Armee an der Düna ab. (H. Z.)

Kopenhagen, vom 7. Oktober.

Acht Russische von Archangel nach St. Petersburg abgegangene Kriegsschiffe haben einen fürchterlichen Sturm ausgestanden. Das Admiralschiff hatte alle seine Bramstangen verloren und ein Linienschiff ist gesunken. Folgendes sind die Namen der kommandirenden Offiziers: Crown, Admiral, Commandant en Chef; Klokatckof Contre Admiral, zweiter Commandant, und Scott, dritter Commandant. (H. Z.)

Wien, vom 15. Oktober.

Nach einem noch unverbürgten Gerüchte sollen im künftigen Frühjahre der König Ferdinand von Sizilien und die Königin Caroline hieher kommen. (B. Z.)

Bukarest, vom 2. Oktober.

Der Kaimakan und der Postelnik, des neuen Fürsten der Wallachei Janko Karadschia sind hier eingetroffen. Die russischen Authoritäten fahren jedoch bis zu dem friedensschlußmäßig bestimmten Tage, dem 14. October fort, die Regierung in ihren Händen zu behalten. Unter ihnen regiert der Divan, welches diese Zwischenperiode zu einer der verderblichsten für unsere, ohnedieß gänzlich ausgesogenen Provinzen macht, und unsern Zustand fast einer gänzlichen Anarchie gleich stellt.

Der kürzlich aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte, zum Hospodaren der Moldau ernannte Fürst Skarlat Calimachi befindet sich noch hier, und erwartet ebenfalls die Räumung der ihm anvertrauten Provinz, um von selbiger Besitz zu nehmen.

Die Wincerits Abgabe ist kürzich hier meistbietend verkauft worden. Von dem Kaufschilling nimmt Rußland ein Drittel in Empfang; der Rest bleibt zur Disposition des neuen Fürsten.

Der neue Großvezier, Hurschild Pascha, ist bereits in Schumla eingetroffen, und scheint sein neues Amt mit Kraft zu beginnen. Er hat alle Ajans von Rumelien zu sich berufen, um sich mit ihnen über die Mittel der Erhaltung der Ruhe und Ordnung in dieser Provinz zu berathschlagen, und dem bekannten Boschnack Aga und zwei andern unruhigen Ajans die Köpfe abschlagen lassen. (B. Z.)

Aus Frankreich, vom 5. Oktober.

Glaubwürdige Briefe aus Bordeaux versichern, Lord Wellington habe sich aus der Gegend von Madrid und Toledo zurückgezogen, und sich der portugiesischen Grenze genährt, worauf die französischen Truppen wieder in beide erwähnte Städte eingerückt wären. Die Ursache dieses Rückzuges der Engländer soll theils die Vereinigung der Marschälle Suchet und Soult mit der Armee des Zentrums, und theils eine Niegerlage gewesen seyn, welche der von Willington mit einem Korps in der Gegend von Valladolid zurückgelassene General Clinton vom General Clauzel erlitten hatte. Der Marschall Massena ist dem Vernehmen nach zum Generalissimus der französischen Armeen in Spanien ernannt.

Nach zuverlässigen Berichten von der Armee sind alle Schweizerbataillons, unter dem Kommando des Divisionsgenerals Beliard, bei dem Korps des Herzogs von Reggio vereinigt. (B. Z.)

London, vom 30. Sept.

Gestern ist die Proklamation des Prinz Regenten zur Auflösung des gegenwärtigen Parlements und zur Zusammenberufung eines neuen erschienen, welches am 24sten Nov. zusammenkommen wird.

Der Prinz Regent hat den Herrn Daniel Baylay zum General-Consul Sr. Majestät in Rußland ernannt.

Die Regierung giebt nun Kaper- und Repressalien-Briefe gegen Amerikanische Schiffe aus.

Den neuesten Nachrichten zufolge, scheint es, daß der Dey von Algier die Absicht hat, einen lebhaften Krieg gegen die Amerikaner zu führen. Es rüstet deshalb 6 Fre-

hätten von 44 Kanonen und eine große Anzahl kleinerer Fahrzeuge aus. (H. Z.)

London, vom 11. Oktober.

Das heute Morgen von Lissabon angekommene Felleisen überbringt uns Nachrichten aus Spanien bis zum 1sten dieses. General Hill war über die Brücke von Almarez über den Tajo gegangen und marschirte auf Toledo. Auch Ballasteros rückte gegen die vereinigten Französischen Armeen. Die Armee von Murcia sollte eine Bewegung gegen die Provinz Cuenca machen. Lord Wellington befand sich in der Gegend von Burgos.

Die Brigg le Toskan ist von Cadix und Corunna zu Portsmouth angekommen. Sie war am 1sten dieses aus letzterm Hafen an dem Tage abgesegelt, an welchem Sir Home Popham in seine Position zurückkehrte, nachdem sein Angriff gegen Guateria fehlgeschlagen war. Gedachter Admiral hatte die Surveillante nach Corunna abgesandt, um Mörser und Munition von da abzuholen. Seine Absicht war, bei der Rückkunft dieser Fregatte das Schloß zu Santogna anzugreifen.

Ein Detaschement Spanischer Truppen hatte bey Santogna gelandet; allein da die Franzosen daselbst 5000 Mann stark waren, so zogen sich die Truppen zurück. Geneeal Hill war am 23sten zu Toledo. (H. Z.)

Neapel, vom 27. Sept.

Vor einigen Tagen hat man auf der Insel Ischia ein leichtes Erdbeben verspürt, welches indeß keinen Schaden verursacht hat.

Seit 8 Tagen haben wir so plötzliche und so entgegen gesetzte Abwechselungen in der Atmosphäre, daß man sagen kann, daß wir in dieser kurzen Zeit alle Jahrszeiten gehabt haben. Gestern war die Hitze außerordentlich groß; heute sollte man glauben, daß wir im Winter wären. (H. Z.)

Neapel, vom 30. Sept.

Man weiß noch nicht, ob man den Anhängern der Engländer oder den Anhängern des Hofes die Begebenheit zuschreiben muß, die sich während der letzten Sitzung des Parlements von Sicilien zugetragen hat. (Die Explosion.) Indeß hat man den Herzog von Craco in dem Pallast des Königs Ferdinand arretirt.

Wie es heißt, hat die Königin Caroline endlich die Erlaubniß erhalten, sich nach Wien zu begeben. Man fügt hinzu, daß ihr die Engländer eine Fregatte angeboten haben, um sie bis nach Triest zu bringen, daß aber Ihre Majestät selbige ausgeschlagen haben, indem Sie wünschen, diese Ueberfahrt lieber auf einer Sicilianischen Fregatte zu machen. Es heißt ferner, daß sie den Prinzen Leopold, den Herzog von Cesso und die Marquise Santo-Marko mit sich nehmen werde. (H. Z.)

Boston, vom 31. August.

Sieg zur See.

Gestern kam die Fregatte der Vereinigten Staaten, la Constitution, Capitain Hull, in dem Außenhafen dieser Stadt von einem kurzen Kreuzzuge zurück, auf welchem sie einen harten Kampf mit der Englischen Fregatte la Guerriere von 49 Kanonen und 302 Mann glorreich bestanden hat. Die Guerriere hat sich in kurzer Zeit der Amerikanischen Tapferkeit ergeben. Das schreckliche Feuer der Constitution hatte sie so sehr durchlöchert, daß, wie man die Unmöglichkeit sah, sie selbst im Schlepptau nach unsern Häfen zu führen, man sie verbrannt hat, nachdem die Mannschaft davon weggeführt worden. Wir haben in dem Gefecht 7 Todte und 7 Verwundete gehabt. Der feindliche Verlust beträgt 15 Todte und 64 Verwundete. (H. Z.)

Boston, vom 8. Sept.

Capitain Heys ist von Detroit hier angekommen. Er bestätigt die widrige Nachricht, daß sich General Hull den Engländern und Indianern ergeben hat; zugleich berichtet er uns, was wir weit entfernt waren, zu glauben, daß diese Uebergabe nicht schimpflich für unsre Truppen, sondern für den General gewesen, der sie kommandirte. Man muß eine Wahrheit anführen, die Unwillen bey jedem guten Amerikaner erregen wird, nämlich die, daß wenn Hull Malden berennt hätte, als er zuerst in Canada landete, er es gewiß genommen haben würde.

Drey bis vier Tage vor der Uebergabe von Detroit, während die Engländer an ihren Batterien arbeiteten, wollte Hull nie zugeben, daß man einen Schuß auf sie thäte. Die Engländer und Indianer giengen bey hellem lichten Tage über den Fluß, ohne das man auf sie feuerte. Man hätte sie gefangen nehmen können; Hull verbot, auf sie zu schießen. Die Engländer breiteten sich nun aus, sandten einen Parlementair ab, und Hull kapitulirte ohne Widerstand.

Diese infame Capitulation bedeckt diejenigen mit Schande, welche das Zutrauen, das die Regierung in sie setzte, so unwürdig verrathen haben. Wenn wir aber ein Truppen Corps verloren haben, so haben wir, Dank sey's der Vorsehung, ein Truppen-Corps an den Gränzen; wir werden für die Ehre, für das Leben und die Freiheit kämpfen und als Verzweifelte fechten. Die Engländer haben den Bewohnern der Wälder Waffen in die Hände gegeben, und sie selbst werden dies zuerst bereuen.

Nachdem die Engländer Detroit in Besitz genommen, haben sie die Capitulation nicht gehalten und das Eigenthum geplündert.

Wir müssen noch hinzufügen, daß sich im Augenblick der Capitulation von Detroit die Officiers und Soldaten so erbittert zeigten, daß sie Thränen vergossen. Da sich der Oberst Miller genöthigt sah, der Uebergabe beyzutreten, so zerbrach er lieber seinen Degen, als daß er selbigen dem Feinde übergab.

Capitain Hull, welcher hier am Dienstage von der Fregatte Constitution ans Land kam, ward mit all den Zeichen der Achtung und Zufriedenheit empfangen, die seine glänzende Action und die Eroberung der feindlichen Fregatte la Guerriere verdienen. (H. Z.)

Aus Neu-Orleans, vom 4. August.

Die Neger an der Küste fangen an, ihre Herren umzubringen, und die Indianer ermorden in einem Umfange von 30 Meilen alles, was ihnen aufstößt. Viele Leute haben sich auf die Kanonierschaluppen geflüchtet, die sich auf dem See befinden. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Noch einige Notizen über Moskau.

In Moskau schienen zwei verschiedene Völker zu wohnen: das eine in Pallästen, sprach französisch, beschäftigte sich mit Moden, Putzmachern und Schneidern, machte Musik, dressirte Pferde ging auf den Opernball, warf 1000 Rubel jährlich für eine Loge und 100 für einen abgerichteten Zeisig hin; das andere bewohnte gleich Wilden erbärmliche Hütten, trug lange Bärte, wußte nichts vom Schauspiel, sondern betrank sich alle Sonntage in Brantwein, zankte sich, und versöhnte sich wieder, wenn man

2 bis 3 Eymer Wasser über die Zänker gegossen hatte. Dieses Mittel war das Einzige, sie auseinander zu bringen, und es ward daher allenthalben, wo sich das Volk versammelte, zu diesem Behufe Wasser aufbewahrt. Am ersten Mai war die ganze Stadt auf den Füßen, alle Equipagen waren in Bereitschaft, alle neuen Livreen zeigten sich auf dem Wege nach der Promenade, welche den Namen: deutsche Tische führt. Man aß dort unter Bäumen und Zelten. Den Ueberrest des Sommers dienten das Vaurhall und die Schloßgärten zu diesem Behufe. Aber der Winter war die eigentliche Zeit des Vergnügens; die mit Schnee bedeckten Straßen sind dann viel reinlicher und zugänglicher. Das Eis auf der Moskwa bildet eine neue Promenade und die Kälte von 25 Grad hat für die Moskowiter einen ganz eignen Reiz. Man läßt sich bei den Schlitten-Wettrennen sehen. Wenn ein solcher Rennschlitten mit zwei Pferden bespannt ist, muß immer das eine im Galopp das andere im Trott gehen. Man würde für geschmacklos gehalten worden seyn, wenn man diese, von den holländischen Harttrabern entlehnte, Regel nicht beobachtet hätte.

Im Schauspiel pfiff das Parterre niemals: es begnügte sich damit, die schlechten Schauspieler nicht zu beklatschen. Wenn aber das Stück nicht interessirte, unterhielt man sich im Saale, und es entstand oft dadurch ein solches Geräusch, daß man nicht hörte was auf der Bühne vorging.

Die Großen, welche nicht durch Aemter an den Hof gebunden sind, verweilten lieber in dieser Stadt, worin sie sich der etwas ungebundenen Pracht überließen, welche sie so angenehm an die ehemalige Größe des Adels erinnerte. Sie wurden dort nicht, wie in Petersburg durch den Glanz des Hofes verdunkelt. In Moskau bestand nur ein einziges National-Theater, und das ward von der guten Gesellschaft wenig besucht. Dagegen hatten viele große Herren ihre eigenen Bühnen, und die Schauspieler, welche auf denselben spielten, gehörten ihnen eigen an. Das Nämliche gilt von den Musikern der Adlichen; sie sind Sklaven: und so ist ein oftmals sehr zahlreiches Orchester sogar bei einem Privatmann nichts ungewöhnliches. Die Musiker kosten blos die gute oder schlechte Nahrung, je nachdem man sie ihnen auftischt, und die Kleider, womit sie an Assemblee-Tagen prangen. Die Schläge, die man ihnen während der Lehrzeit mittheilt, werden nicht mitgerechnet.

In Moskau war die Bewegung sehr beträchtlich, das Volk drängte sich unaufhörlich besonders in dem Quartier der Kaufläden. Man traf Leute aus allen Ständen, aus allen Ländern an. Hier allein war der Promenade-Platz der vornehmsten Damen, die ihre Einkäufe selbst besorgen. Die Börse allein enthielt 6000 gewölbte Kaufladen, und glich einer immerwährenden Messe. Von der erstaunlichen Menge Kirchen und Kapellen, welche sich im Bezirk von Moskau befanden, waren nur 190 von Backsteinen erbaut, die übrigen von Holz. Die erstern gewöhnlich weiß, die letztern roth angestrichen. Die ältesten Kirchen bestanden aus einem viereckigen Gebäude mit einer Kuppel und 4 kleinen Doms, wovon einige von Kupfer, die andern von vergoldetem Eisen sind. Im Schiff trugen viereckigte, dicke und schwerfällige Pfeiler die Kuppel. Auf diesen Pfeilern, so wie auf den Mauern, der Wölbung und dem Plafond der Kirche sah man eine unzählige Menge Bilder des Erlösers, der heil. Jungfrau und verschiedener Heiligen angebracht. Selbst an den Thüren jeder Kirche war das Bild des Heiligen gemahlt, dem sie geweiht war, und alle näherten sich die Moskowiten denselben, ohne ihren Hut abzuziehen, das Kreuz zu machen, oder sich so tief zu beugen, daß die Stirne den Boden berührte. Die Glocken in Moskau müssen auch nicht vergessen werden. Einige darunter waren von ungeheurer Größe; die Kaiserin Anne ließ eine von 432,000 Pfund Gewicht gießen. Sie ist 19 Fuß hoch; ihr Umfang beträgt unten 21 Ruthen 11 Zoll; ihre größte Dicke 23 Zoll. Als der Balken, an dem sie hing, verbrannte, stürzte sie herab und es brach am Rand ein Stück heraus, welches so groß ist, daß zwei Flügelmänner, ohne sich zu bücken, durch die Oeffnung in die Glocke gehen können. Diese Glocke befindet sich noch halb in die Erde versenkt im Kreml, am Fuße des Iwansthurms, des höchsten in der Stadt. Die Kathedrale zur Himmelfahrt ist die prächtigste Kirche in Moskau. Neun Thürme, mit einer doppelten Laubwerkverzierung von vergoldetem Kupfer, steigen aus ihr empor. Im Innern hing aus der Wölbung ein Kronleuchter von massivem Silber herab, dessen Gewicht wenigstens 2940 Pfund beträgt. Andere Zierrathen und heilige Gefäße sind von verhältnißmäßigem Werth. Man zeigt gleich beim Eingang in's Allerheiligste eine sehr schwarze Abbildung der heiligen Jungfrau, welche von St. Lucas selbst soll gemalt worden seyn. Alle Contoure an diesem Bilde sind mit feinen Perlen besetzt. Die Kirche von Jerusalem in Khitaigorod enthielt 20 andere Kirchen in ihrem Umkreise, und das Licht war mit vieler Kunst darin vertheilt.

Ueber der Kathedrale befindet sich der ehemalige Pallast der Patriarchen, in welchem gegenwärtig alle Kirchenschätze und die Manuskripte aus der Bibliothek der Synoden aufbewahrt werden. Den Pallast der Czaaren, ein gothisches, ohne den mindesten Plan in verschiedenen Arten der Baukunst aufgeführtes Gebäude, kann man als eine Masse der sonderbarsten Häuser ansehen. Der Giebel ist schwerfällig und mit mehrern kleinen Glockenthürmen und vergoldeten Kuppeln bedeckt. Ein großer Theil der Façade ist mit den Wappen aller Provinzen verziert, aus welchen das russische Reich besteht. Im Innern sieht man das Portrait Peter des Großen, als er noch sehr jung war, in Unteroffiziers-Uniform, die Kleider von Katharine der I., den zweisitzigen Thron Peter des Ersten und seines Bruders Iwan, die großen Stiefeln, welche Ersterer an Ceremonientagen anzog; eine unermeßliche Menge Schüsseln, Vasen, Krüge, Leuchter 2c. von massivem Gold und Silber, mehrere mit köstlichen Steinen besetzte Throne, worunter einer das Geschenk eines Sophis von Persien; die Kronen von Siberien, Casan, Astrakan, nebst den Kronen Annen's, Peter des II. und die Elisabeths, alle von Gold und reich mit Edelsteinen besetzt; eine Uhr, worauf der Pabst und die Kardinäle sich vereinigen, indem sie vor ihm vorüber gehen, waren noch vorhanden.

Eine der Hauptmerkwürdigkeiten von Moskau war der Häusermarkt: er wird auf einem weitläuftigen Platz, in einer der Vorstädte gehalten, und man konnte daselbst Blockhäuser von jeder beliebigen Größe kaufen. Oft bezahlte der Käufer auf der Stelle dasjenige, welches ihm gefiel, und ließ es fortschaffen: oft auch machte er die Bedingung an den Verkäufer, es dahin schaffen und schnell aufschlagen zu lassen, und nicht selten wurden dergleichen Häuser in weniger als einer Woche ganz bewohnbar hergestellt. Diese Art zu bauen, beschränkt sich nicht blos auf Hütten oder wenig geräumige Häuser, sondern man errichtet mit demselben Mittel sogar große Häuser. Nach-

Storchs Gemählde von Rußland hatte Moskau vor einem Jahre 12,540 Häuser. In ältern Zeiten gab man der Stadt an 40 bis 50,000, wohl meistens nur Hütten, wenn die Zahl nicht übertrieben ist. Die merkwürdigste Stiftung in Moskau für Findlinge, wurde 1764 durch Katharine die II. begründet. Man sah in diesem Spital ein Theater, woselbst alle Dekorationen ein Werk der Findlinge waren. Sie hatten das Theater erbaut, gemalt u. verfertigen die Kleider. Sogar Schauspieler findet man unter ihnen. (B. Z.)

Der General Rapp ist, wie die Frankfurter Zeitung meldet, unter der Anzahl der in der Schlacht am 7ten v. M. blessirten Generale. Er versah den Dienst bei dem Kaiser; als General Campans verwundet wurde, erhielt er das Commando der Division. Allein bald darauf wurde er von 2 Pistolenschüssen getroffen, einem am Arm und dem andern im Schenkel, und eine Kanonenkugel streifte ihm den letztern; dessenungeachtet hat dieser General die Division noch 3 Stunden lang mit seiner gewöhnlichen Tapferkeit commandirt, als eine Flintenkugel ihm die linke Hüfte traf, ihn vom Pferde warf und nöthigte, das Schlachtfeld zu verlassen. Durch ein seltenes Glück wurde ihm kein Glied zerbrochen, und man hofft, daß er in einem Monat oder 6 Wochen wieder im Stande seyn wird, seinen Dienst zu übernehmen.

Dem Vernehmen nach betragen die Kosten, welche die Mobilmachung der Königl. sächsischen Armee zu diesem Kriege erfordern, über 978,000 Thlr. mit Inbegriff von 145,000 Thlr. als Verlust an Kanonen rc. bei der Gefangennehmung des Generals Klengel, und über 61,000 Thlr., welche die Armee alle Monate bis Mitte Juli mehr, als Anfangs bestimmt wurde, gekostet hat.

Von Salzburg aus wird in der allg. Z. das Gerücht: daß Baiern an seiner östlichen Grenze wieder Abtretungen machen werde, und daß deshalb die Reise des Königs nach Salzburg zum Kronprinzen statt gefunden habe, für grundlos erklärt; es könnte nur dazu dienen, gutgesinnte Beamten und Bürger zu beunruhigen. Der Kronprinz von Baiern hat sich wieder nach Insbruck begeben.

Aus Darmstadt meldet man folgendes tragische Ereigniß: Luise H*, ein durch äussere und innere Anmuth höchst interessantes Mädchen, kaum 17 Jahre alt, war aus einer Pension nach W* bei G*, wo ihr Vater Prediger war, zurückgekehrt. Sie erfuhr, daß ihr 14jähriger Bruder schon ein Jahr lang an einer tödtlichen Krankheit darnieder liege, und daß die Aerzte alle Hoffnung aufgegeben hätten, ihn retten zu können. Luise sah ihre Mutter durch die Nachtwachen am Krankenbette ihres Sohnes erschöpft, und um diese und dadurch auch ihren Vater zu retten, der mit aller Liebe an seinem Weibe hing, fiel sie auf den Gedanken, ihren ohnedieß verlorenen Bruder, schneller aus der Welt zu schaffen. Sie sammelte in mehreren Apotheken kleine Portionen Opium, und diese gab sie ihrem Bruder. Er starb. Doch Louisens gräßliche Aufopferung rettete nicht die Mutter; der Schmerz beflügelte ihr Ende; Verzweiflung ergriff nun Louisens Herz, sie entdeckte in einem Briefe ihr nicht übel gemeintes Verbrechen und stürzte sich in den Fluß. Ein schneller Tod machte, als man den armen alten Vater die Selbstmörderin brachte, seinem jammervollen Leben ein Ende. Am 12. Aug. begrub man sie.

Seit einiger Zeit kommen zu Rom täglich Fuhrwerke mit Meubeln und Verzierungen für den Kaiserl. Pallast an. Mit der größten Thätigkeit werden die angeordneten Arbeiten fortgesetzt, und die Zahl der angestellten Arbeiter berechtigt zu der Hoffnung, diese Arbeiten in einigen Monaten beendigt zu sehen. (B. Z.)

Anzeigen.

Mit Beziehung auf die von dem hochverordneten Präsidio der Königl. Preuß. Regierung von Pommern in No. 27. des Amtsblatts erlassenen Bekanntmachung, sind wir von demselben aufgefordert worden, die Beyträge der hiesigen Einwohner für die verwundeten Preußischen Krieger zu sammeln. Wir haben den Herrn Bezirksvorstehern aufgetragen, dieserhalb eine Subscription in ihren Bezirken zu eröfnen, und machen dies den hiesigen Einwohnern mit dem Wunsch, und mit der Ueberzeugung bekannt, daß jeder nach seinen Kräften dazu beytragen wird, die unglückliche Lage der Verwundeten zu erleichtern. Stettin den 31. October 1812.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

In Bezug auf die Annonce des 126sten Stücks der Berliner Zeitung, betreffend einer Sammlung für die Preußischen Verwundeten, zeigen wir hierdurch an: daß wir für Stettin und die umliegende Gegend uns der Annahme aller Beiträge zu diesem patriotischen Zwecke unterzogen haben und daher ein verehrtes Publikum bitten, solche gegen Quitung auf unserm Comptoir hieselbst verabreichen zu lassen. Die eingegangenen Beiträge sollen von Zeit zu Zeit durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht und vom Ganzen der sich in Berlin dieserhalb gebildeten Comitté Rechenschaft abgelegt werden. Stettin den 25sten October 1812.

Jean Beer & Comp.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir, in der Vorausüberzeugung gütiger Theilnahme, unsern Freunden und Bekannten gehorsamst an. Stettin den 26sten October 1812.

Der Justiz-Commissarius Cosmar.
Johanna Cosmar, geborne Brede.

Nachdem Unterzeichneter von mehreren seiner werthen Kunden ersucht worden, einen Vorrath von seinem Zahnpulver und Zahntinktur in Stettin zurückzulassen, indem seine Abwesenheit von langer Dauer seyn dürfte; so hat er die Ehre, ein respectives Publikum zu benachrichtigen, daß er beydes dem Herrn Leutner im englischen Hause zu Stettin in Commission übergeben habe. Zur Bequemlichkeit eines jeden, sind die Schachteln mit Zahnpulver um die Hälfte verkleinert und daher auch um so viel wohlfeiler zu haben. Man erhält auch daselbst zugleich eine gedruckte Anweisung, wie beydes zur Erhaltung der Zähne anzuwenden ist. Serre, Zahnarzt.

Aufgefordert von mehreren meiner Freunde wünschte ich für Wollin und für die umliegende Gegend eine Pensions-Anstalt für junge Mädchen zu errichten. Mein besonderes Bemühen würde seyn, meinen Schülerinnen einen gründlichen Unterricht in weiblichen Arbeiten aller Art zu geben, und auf Verlangen auch für Lehrer zu sorgen, welche in andern Wissenschaften unterrichten können. Die näheren Bedingungen, (so billig als möglich) bitte ich ergebenst in meiner Wohnung in Wollin zu erfragen. Verwittwete Malbranc.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und Herkunft, der bereits drey Jahre bey der Landwirthschaft gewesen ist, wünscht von neuen ein Unterkommen zu finden. Er erwartet eine gute Behandlung, ohne Rücksicht auf's Gehalt zu nehmen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition in Stettin zu erfragen.

Guths-Antheil so verkauft werden soll.

Der zur Verlassenschaft des verstorbenen Pfandgesessenen Ludwig Gädtcke im Voritzschen Kreise belegene Guths-Antheil Barnimscunow F., welcher von demselben auf den Grund eines bis Marien 1824 geschlossenen Kauf-Contracts für einen Preis von 16100 Rthlr. wiederkäuflich besessen worden, soll, auf den Antrag des Hoffiskals Zitelmann, als Curators der Ludwig Gädtckeschen Verlassenschaft, zum wiederkäuflichen Besitz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. dieser gedachte Guthsantheil ist nach der von der Landschafts-Departements-Direction zu Stargard aufgenommenen Taxe auf 14923 Rthlr. 20 Gr. 4 Pf. geschätzt worden, welche nebst den Subhastationsbedingungen in der Registratur des Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden kann. Die Bietungstermine sind auf den 2ten Junii, den 4ten September und den 4ten December 1812, Vormittags um Zehn Uhr auf dem hiesigen Ober-Landesgericht angesetzt. Dies wird allen Kauflustigen, welche diesen Guthsantheil ihrer Qualität nach zu besitzen fähig sind, hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der letzte Bietungstermin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die nach demselben eingehenden Gebote nicht weiter Rücksicht genommen, sondern nach erfolgten annehmlichen Gebot der Guthsantheil Barnimscunow F. dem Meistbietenden ohne Anstand zugeschlagen werden wird. Stettin den 20sten Januar 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Wein-Auction.

Am 13ten November dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Königl. Ober-Landesgerichte 88 Bouteillen Rheinwein, 56 Bouteillen alten Franzwein und 7 Bouteillen Harpfenwein vom Jahr 1753, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Kauflustigen werden das Auctionszimmer von dem Schloß-Einheitzer Vellert erfahren, und ersucht dafür zu sorgen, daß der Wein am Tage der Auction sogleich abgeholt und bezahlt wird. Stettin den 19ten October 1812.

Zitelmann jun. Vigore Commissionis.

Hausverkauf.

Da in dem zum öffentlichen Verkauf des in der Breitenstraße No. 353 belegenen, den Erben des Stuhlmachers Heß zugehörigen Hauses auf den 20sten August c. angestandenen letzten Bietungstermin nur ein Gebot von 8000 Rthlr. erfolgt ist; so haben wir, auf den Antrag eines Miterben, einen neuen Termin zum Verkauf dieses Hauses nebst Wiese, welches zu 13735 Rthlr. 20 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 19237 Rthlr. 12 Gr. beträgt, auf den 19ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Stadtgericht angesetzt, wozu die Kauflustigen eingeladen werden. Stettin den 28sten September 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Auf den Antrag der Erben des hier verstorbenen Hrn. Heinrich von der Osten, soll Theilungshalber das zum Nachlaß gehörige, hieselbst am Paradeplatz gelegene Freyhaus und Zubehör, welches in den Umfassungswänden, den Dachgiebeln und Erkern auf 1½ Stein massiv ist, worin hinten 3 Stuben, 1 Saal, 2 Cabinette, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 geräumiger Keller, oben 2 Dachstuben, 2 Kammern und Bodenraum sich befinden; das daran stoßende Gesindehaus von Fachwerk aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehend, ein geräumiger Hof, worauf ein Stallgebäude von Fachwerk, worin eine Geschirrkammer und 3 Abtheilungen zu 4 und 3 Pferden, eine Wagen- und eine Kornremise von Fachwerk, 32 Fuß lang und 22 Fuß tief, von 2 Etagen, unten 9 Fuß 3 Zoll, in der zweiten Etage 6 Fuß 7 Zoll in den Stiehlen hoch, ein Holzstall von Fachwerk, 20 Fuß lang 10 Fuß tief, 8½ Fuß in den Stiehlen, 3 Federviehställe, eine Mistgrube und ein Brunnen. Alle diese Gebäude mit Ziegel gedeckt. Ferner 2 Gärten, der eine vor, der andere hinter und eine besondere Einfahrt neben dem Hause und endlich eine vor dem Vierader Thor gelegene Scheune von Fachwerk 113 Fuß lang, 34½ Fuß tief, 10 Fuß 6 Zoll von der Schwelle bis zum Rahm hoch, mit Rohr gedeckt, verkauft werden. Das Haus hat die Gerechtigkeit, alljährlich 32 Klafter halb kienen, halb eichen Holz aus der herrschaftlichen Forst gegen das Schlagerlohn zu holen, ist zugleich ein Brauhaus, kann jährlich 4 Winspel Malz Ziesefrey brauen und hat 5 Wiesen auf der Oder-Rhee. Dies Haus und Zubehör nebst Scheune sind gerichtlich auf 6316 Rthlr. 12 Gr. geschätzt und kann diese Taxe täglich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden, der Verkauf geschieht in Pausch und Bogen ohne Gewehrleistung für die Taxe in klingend Courant, die Uebergabe soll zu Weihnachten d. J. geschehen, und bleibt der Meistbietende vier Wochen an sein Gebot gebunden, indem wenn die majorenne Erben dasselbe annehmlich finden, die Einstimmung der obervormundschaftlichen Behörde der Minorennen in dieser Zeit eingeholt werden soll. Der einzige Bietungstermin wird auf den 9ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in gedachtem Hause angesetzt, und sollen in demselben, wenn sich keine annehmliche Kauflustige finden, zugleich

das Gebot auf das Miethen der Grundstücke auf 3 Jahre von Weihnachten dieses Jahres ab, angenommen werden und muß der Miether die Einquartirung und alle öffentliche Lasten übernehmen. Hiernach werden Kauf- und Miethslustige eingeladen, am 9ten November zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Schwedt den 23. Sept. 1812. Königl. Preuß. Justizkammer.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Von dem Stadtgericht zu Stolp ist das, zum Nachlaß der Wittwe des Bäcker-Altermann Meyer gehörige, in der langen Straße neben dem Hause des Kaufmann Neitzcke belegene, nach den Materialien auf 1117 Rthlr. 8 Gr. 9 Pf. und nach dem Ertrage auf 1206 Rthlr. 16 Gr. gerichtlich gewürdigte Wohnhaus, Theilungshalber zur Subhastation gestellt, und es sind die Bietungstermine auf den 3ten December 1812, 4ten Januar und 8ten Februar 1813, Vormittags um 11 Uhr, zu Rathhause in der Gerichtsstube anberaumt; welches und daß die Taxe in der Registratur des Stadtgerichts täglich nachgesehen werden kann, Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten vorgeladen, in dem letzten Termin den 8ten Februar 1813, welcher peremtorisch ist, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie, nach erfolgter Adjudication, gegen den neuen Besitzer nicht weiter gehört werden können. Stolp den 16. October 1812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

EXTRACT.

Ad instantiam des Pächters Wilhelm Matthäi zu Tempel und gemäß der heute erlassenen öffentlichen Ladungen, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche in Termino am 14ten September, 1sten und 31sten October d. J. hieselbst gehörig anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit durch den am 18ten November d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied gänzlich werden ausgeschlossen werden. Greifswald am 15ten August 1812. Königl. Hofgericht hieselbst.

Steckbrief.

Es hat sich der Pächter einer kleinen Landwirthschaft, Carl Friedrich Metzner, auf Gurkens Todtschlag bey Neuendorff, hiesigen Amts, weil er wegen Pferdediebstahl und Diebeshehlerey zu 2jähriger Zuchthausstrafe und 100 Peitschenhieben verurtheilt worden, am 17ten d. M. früh Morgens der Strafe durch die Flucht entzogen. Wir ersuchen daher alle resp. Militair und Civilbehörden, wie auch jedermann, denselben, wo er sich betreten läßt, sofort arretiren, und gegen Erstattung der Kosten anhero abliefern zu lassen. Der ꝛc. Metzner ist kleiner Statur und nur höchstens 4 Fuß groß, hat schwarz abgeschnittene Haare, schwarzen starken Barth, blaugraue Augen, und ist bey seiner Entweichung mit einem dunkelblau tuchenen Ueberrock mit dergleichen überspannenen Knöpfen und dunkelblau wollenen Unterfutter, einem alten blau und rothstreifigten warpenen Kamisol, kurzen grau heedenen Beinkleidern, rindledernen Stiefeln und einem runden schwarzen Huthe bekleidet gewesen, und so auf seinem eigenthümlichen Pferde, einer braunen Stute mit langen Mähnen, von mittler Statur, auf der linken Lende mit einem gebrannten Zeichen versehen, sonst ohne Abzeichen, weggeritten. Stettin den 21sten October 1812.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt Stettin und Jasenitz. Vogt.

Warnungs-Anzeige.

Ein Holzdefraudant ist, nach dem Appellations-Erkenntniß des Königl. Ober-Landesgerichts, mit der Bezahlung des Holzes und Erlegung des doppelten Werths desselben, bestraft worden; welches befohlnermaßen hiermit zur Warnung bekannt gemacht wird. Swinemünde den 24. October 1812. Königl. Preuß. Justizamt.

Bekanntmachung.

An einen der Ausfahrtswege der hiesigen Königl. Torfgräberey, soll eine Krugwirthschaft etablirt werden, wo ausser der Freiheit, Getränke und Victualien zu nehmen wo man will, noch 40 Magd. Morgen Moorland, mit beygelegt sind. Hiezu ist ein Bietungstermin auf den 14ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, bieselbst angesetzt, zu welchen Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen, unter welchen dieses Grundstück überlassen werden soll, vor dem Termin, bey unterzeichneter Factorey einzusehen sind. Torfgräberey bey Carolinenhorst den 21. October 1812.

Königl. Preuß. Torf-Factorey.

Holzverkauf.

Am 10ten November Vormittags um 9 Uhr sollen auf dem Holzhofe des Kaufmann Bockheiser hieselbst 30 Faden zweyfüßig fichten Kloben- und 58 Faden zweyfüßig elsen Klobenholz im Ganzen, auch in kleinen Quantitäten, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Gollnow den 22. October 1812.

Block, J. C. Von Auftragswegen.

Auctions-Anzeige in Stettin.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen den 9ten November c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Pladrien No. 125, verschiedene Sachen, als: Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Manns- und Frauenskleider, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 28. Oct. 1812. Roussel.

Zu verkaufen in Stettin.

Une demi chaise moderne, légere et bien conditionné, de la quelle l'on ne s'est presque par servis, est à vendre a bon prix; on peut la voire dans la maison du maitre sellier Motz, No. 750 dans la Rue Louise à Stettin.

Eine halbe Chaise, welche ganz neu und wenig gebraucht ist, steht zum Verkauf, bey dem Sattler Motz, Louisenstraße No. 750 in Stettin.

Große und kleine schlesische Steinkohlen offerirt zu billigen Preisen.

Winckelsesser.

Gute, reine, klahre Rübenöhl in kleinen Gebinden, ist billigst bey mir zu haben. C. F. Langmasius.

Mit gutem Tyroler Käse a Pfd. 6 Gr., so wie auch rothen und weißen Wein a Bout. 12 Gr., Pommerschen Hering in kleinen Gebinden, gegossene russische Lichte, a Stein 5 Rthlr. 8 Gr., Kümmel, Mohrrübensaft, Rüböhl, Cigarros, schwarzem Wachs und andern Materialwaaren empfehlen sich zu billigen Preisen.

C. Sprengel & Strogenthin,
Mönchenstraße No. 469.

Beste Sorten Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- auch Wallnuß- und Akazienbäume rc., sind bey mir zu haben; auch nimmt der Gärtner Biesel auf Grabow hierauf Bestellungen an. Wallmeister Schilling.

Brennholz-Verkauf.

Auf den Rathsholzhof steht eine Parthie weiß Büchen 3füßig Brennholz zum Verkauf, und ist das Nähere bey Herrn Felten zu erfragen. Stettin den 30. Octb. 1812.

Hausverkauf.

Ich will mein Haus auf der Lastadie unter billigen Bedingungen verkaufen, und lade Kauflustige ein, deshalb mit mir zu unterhandeln.

J. C. W. Stolle.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause sub No. 764 am Roßmarkt ist zu Neujahr ein Quartier von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenraum zu vermiethen, worüber in No. 584, Wollweberstraße, das Nähere zu erfragen ist. Stettin den 26. October 1812.

In der kleinen Dohmstraße No. 688 ist die 2te Etage von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller zu vermiethen, und kann auf Neujahr oder auch sogleich bezogen werden.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Zwey Speicherböden sind sogleich zu vermiethen; das Nähere Heumarkt No. 28.

Bekanntmachungen.

Wir kaufen und verkaufen gestempelte und ungestempelte Tresorscheine, Pfandbriefe und andere Staatspapiere, und wechseln alle vorkommende Müntzsorten nach den billigsten Grundsätzen. A. Becker & Comp.,
Oderstraße No. 74 in Stettin.

In unserm, sonst dem Altermann Herrn Pfeil zugehörenden, Hause haben wir ein Waarengeschäft en gros und en detail errichtet; wir empfehlen uns daher mit allen Materialwaaren bestens, und versprechen eine gute und billige Bedienung. Müller & Grose,
Heumarkt No. 45. in Stettin.

Einem resp. Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß die bisher von meinem Schwager, Herrn Friedrich Malbranc, in dem Hause meiner Mutter, Königsstraße No. 107, geführte Brau- und Brennerey gegenwärtig von mir übernommen worden, und für meine Rechnung fortgeführt wird. Ich empfehle mich daher mit gutem Braunbier und Branntwein in möglichster Vollkommenheit und Preißwürdigkeit, und schmeichle mich eines recht lebhaften Zuspruchs, wobei ich versichere, daß Pünklichkeit und Billigkeit mein Grundsatz und die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer das Ziel meiner Bemühungen ist. Stettin den 6. Oct. 1812.

Samuel Friedrich Eichstädt.

Nach der Anzeige meines Schwagers Herrn Samuel Friedrich Eichstädt scheint es, als habe ich mein Gewerbe aufgegeben; ich erwidere deshalb auf die mehreren Anfragen, warum ich dies gethan und um Mißverständnisse vorzubeugen, daß ich, wie ich früher schon einem resp. Publikum ergebenst angezeigt, meine Brau und Brennerey in meinem Hause, Königsstraße No. 181, fortsetze, und bitte, das bisherige Zutrauen mir ferner zu schenken. Friedrich Malbranc.

In einigen Tagen erwarten wir noch einen Transport der besten mecklenburgischen Butter, welche wir billig verkaufen können. — Auch wollen wir einen Rest russischen Caravanen-Thee in Büchsen von circa 1 Pfd., um damit zu räumen, zu einem sehr mäßigen Preiß abstehen.

A. Becker & Comp., Oderstraße No. 74
in Stettin.

Aus einigen sehr guten Fabriken habe Niederlagen von allen Gattungen der modernsten Mannsfilzhüthen, Lavements-, Wund- und mehrere Sorten zinnerne Spritzen erhalten, welche zu dem billigsten Preise verkaufen kann. Stettin den 31. Oct. 1812. J. P. Degner.

Wer ein gutes Windetau zu überlassen hat, der melde sich im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

Endesunterschriebener empfiehlt sich wiederum mit schönen trockenen Gnagelandtschen Torff, welchen er auch auf Verlangen mit seinem Fuhrwerk bis vor der Thüre liefert. Bestellungen darauf werden gemacht: für die Oberstadt, bey der Wittwe Seydell am Roßmarkt No. 759 und für die Unterstadt, bey dem Schiffer Wallmoth, Baumstraße No. 989. Johann Seydell sr.,
auf dem Bleichholm in Stettin.

Wenn einer in der Oberstadt Lust hat sein Haus zu verkaufen, wobey aber guter Hofraum befindlich seyn muß, der kann den Käufer in der hiesigen Zeitungs-Expedition erfragen. Stettin den 20sten October 1812.

Sieben Stück einjährige Kälber stehen auf dem Hofe zu Curow, welche auf der Saat gepfändet sind; der Eigenthümer kann selbige, gegen Erstattung des Pfand- und Futtergeldes, abholen.